



# LANDESVERBANDS- NACHRICHTEN

Mitteilungsblatt des Nordwestdeutschen  
Philatelistenverbandes Elbe-Weser-Ems e. V.

Nr. 182

42. Jahrgang

Dezember 2022

*Frohe Festtage und ein  
gesundes neues Jahr*





# LV-Nachrichten



*Eine gute Adresse für Ihr Hobby!*



INTERNATIONALES AUKTIONS- & HANDELSHAUS

Max-Planck-Straße 10

31135 Hildesheim

Telefon 05121 / 99 90 09-0

Telefax 05121 / 99 90 09 99

E-Mail: [info@veuskens.de](mailto:info@veuskens.de)

Internet: [www.veuskens.de](http://www.veuskens.de)

## Internationale Großauktionen und Online-Handel

- Briefmarken usw. aus aller Welt
- Münzen, Medaillen, Banknoten usw.
- ständig über 100 000 verschiedene Artikel zu Festpreisen in unserem Webshop „[www.veuskens.de](http://www.veuskens.de)“ bei sofortiger Auslieferung zu günstigen Preisen

## Unser Service für Sie

- kostenlose Fachberatung und Taxierung
- Barankauf / Vorschußzahlungen
- Provisionszahlungen bei Vermittlungen
- gedruckter Luxuskatalog durchweg in Farbe auf Anforderung gratis



tsch-Südwestafrika



INTERNATIONALES AUKTIONS- & HANDELSHAUS



## Rundsendungen sollen Freude bereiten

Zum Service-Angebot vieler Vereine unseres Verbandes gehört der Rundsende-Dienst. Dieser Service wird auch vom Landesverband unterstützt. Unser Fachstellenleiter Rundsendungen Herbert Käppel liefert den Vereinen auf Wunsch Auswahlhefte mit Briefmarken und Belegen, die im Verein an interessierte Mitglieder weitergegeben werden können.

Die Vereinsmitglieder können dann in Ruhe zuhause die Marken aus den Auswahlheften entnehmen, die in ihren Sammlungen noch fehlen. Dabei können sie genau und bei besten Lichtverhältnissen die Qualität der Marken prüfen. Auch können sie vergleichen, ob der Stempel oder die Erhaltung vielleicht deutlich besser ist als bei der Marke, die sie in ihrer Sammlung haben. Wenn ihnen die Marke gefällt, entnehmen sie diese dem Auswahlheft und zahlen den gewünschten Preis an den Rundsendeleiter des Vereins, der das Geld an den Einlieferer weiterleitet.

So gesehen bietet eine Rundsendung viele Vorteile und sollte eigentlich allen Beteiligten nur Freude bereiten. Leider ist das nicht immer so. Zuhause haben die Sammler\*innen u.a. die Möglichkeit, die Preisvorstellungen des Einlieferers mit den Notierungen in den Michel-Katalogen zu vergleichen.

Diese Möglichkeit hat auch ein Sammler aus unserem Verein genutzt, als er sich für gestempelte Danzig-Marken interessierte. Bei oberflächlicher Betrachtung schienen die Preisvorstellungen mit ca. 25 % der Michel-Notierung noch akzeptabel – wenn man sich an der letzten Preisspalte im Katalog für zeitgerechte Bedarfsentwertungen orientiert. Allerdings steht im Vorwort zur Danzig-Katalogisierung im Michel-Katalog ausdrücklich, dass die Bewertung in dieser Spalte nur für INFLA-geprüfte Marken mit Attest oder Prüfsignum gilt. Und die hatte keine der angebotenen gestempelten Marken. Der Unterschied

in der Michel-Bewertung ist bei Danzig-Marken zum Teil erheblich. So wird eine Marke mit geprüftem Stempel mit 300 Mi€, mit Gefälligkeitsentwertung dagegen nur mit 8 Mi€ bewertet. Wenn der Einlieferer für diese ungeprüfte Marke jetzt 75 € verlangt, freut sich der interessierte Sammler ganz sicher nicht über diese Rundsendung.

Scheinbar hat der Einlieferer hier den Kataloghinweis nicht beachtet und sich lieber reichgerechnet. In diesem Fall hat sich unser Vereinsmitglied nicht auf den Optimismus des Einlieferers verlassen und lieber auf einen Kauf verzichtet. Er hätte sich auch auf die Einschätzung des Einlieferers, der durch den hohen Preisansatz durchaus die Eigenschaft einer zeitgerechten Bedarfsentwertung zusichert, verlassen können. Wenn er dann später die Marke zum Prüfer schickt und dieser zu dem Ergebnis kommt, die Marke ist doch nur gefälligkeitsgestempelt oder der Stempel nicht sicher prüfbar, hätte er vom Einlieferer als Ersatz die Lieferung einer geprüften Marke verlangen können. Wenn er die nicht hat und der Käufer darauf besteht, muss der Einlieferer vielleicht sogar die Marke teuer beschaffen und zahlt viel drauf.

Deshalb können wir unseren Einlieferern nur raten, ganz sorgfältig zu prüfen, was sie in den Rundsendungen anbieten. Gehen Sie nicht davon aus, die teuerste Ausführung einer Marke zu haben. Da diese entsprechend selten vorkommt, haben Sie höchstwahrscheinlich die billigste Ausführung. Und unsere Sammlerinnen und Sammler sollten bei Rundsendungen (wie auch auf Tauschtagen, Börsen und bei Internet-Angeboten) genau prüfen, was angeboten wird. Gerade bei Rundsendungen können Sie dies in Ruhe zuhause, können dabei Ihre Fachliteratur nutzen und die Marke von allen Seiten betrachten.

Oswald Janssen



## Aus der LV-Vorstandssitzung im Oktober 2022

### Henrik Mouritsen mit der Verdienstnadel des BDPH in Vermeil ausgezeichnet

Auf dem Landesverbandstag am 10. März 2013 in Bersenbrück wurde Dr. Henrik Mouritsen als zweiter stellvertretender Vorsitzender und Fachstellenleiter Ausstellungenwesen in den Landesverbandsvorstand gewählt. In den vergangenen neun Jahren hat er sich in diesen Funktionen viele Verdienste nicht nur um unseren Landesverband, sondern darüber hinaus auch für den Bund Deutscher Philatelisten erworben. Besonders zu erwähnen ist die wirklich sehr gelungene bilaterale Briefmarkenausstellung Dänemark-Deutschland im Rang 1 2017 in Oldenburg. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Weiterbildung der Aussteller. Dabei ist sein Ziel, die Aussteller zu befähigen, ihre Exponate bestmöglich zu präsentieren, auch wenn

ihre finanziellen Mittel begrenzt sind. Ein gelungenes Beispiel dafür war das Ausstellerseminar unseres Verbandes in diesem Frühjahr in Oldenburg, das inzwischen dem BDPH als Vorbild für weitere Ausstellerseminare dient.

Bei diesen Verdiensten um die deutsche Philatelie hat der BDPH sofort zugestimmt, als unser Landesverband vorschlug, Henrik Mouritsen mit der Verdienstnadel des BDPH in Vermeil auszuzeichnen. Eigentlich sollte diese Auszeichnung bereits auf dem Landesverbandstag im April in Zetel übergeben werden. Leider war Henrik Mouritsen durch einen beruflich bedingten Aufenthalt in Indien verhindert. Deshalb wurde diese Auszeichnung jetzt in Oldenburg im Rahmen einer Vorstandssitzung übergeben. Der Vorsitzende Oswald Janssen bedankte sich für die bisher geleistete Arbeit und freute sich, dass Henrik Mouritsen auch weiterhin für den Verband und den BDPH aktiv sein will.



Landesverbandsvorsitzender Oswald Janssen überreicht Dr. Henrik Mouritsen die Verdienstnadel in Vermeil



## Zusammenschluss der Philatelistenverbände

Wichtigster Punkt der Vorstandssitzung in Oldenburg war die Vorbereitung des Zusammenschlusses der norddeutschen Verbände Philatelistenverband Norddeutschland, Verband Niedersächsischer Philatelistenvereine und Nordwestdeutscher Philatelistenverband Elbe-Weser-Ems. Schon 2020 hatte der Landesverbandstag den Vorstand beauftragt, hierüber Gespräche mit den Nachbarverbänden zu führen. 2021 in Delmenhorst wurde dieser Auftrag bekräftigt und konkretisiert. Inzwischen sind die Landesverbandsvorsitzenden in einem Gespräch zu dem Ergebnis gekommen, den Zusammenschluss durch einen Verschmelzungsvertrag zu bewirken. Ein erster von einem Notar erarbeiteter Vertragsentwurf lag dem Vorstand in Oldenburg vor. Der Vorstand beschloss einstimmig, auf dieser Basis weitere Gespräche mit den anderen Verbänden zu führen und dem Landesverbandstag 2023 in Melle einen gemeinsamen Verschmelzungsvertrag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Durch den angestrebten Zusammenschluss soll erreicht werden, den Briefmarkensammler-Vereinen in Norddeutschland auch weiterhin eine zukunftsfähige Verbandsstruktur zu bieten.

Über die Situation einzelner örtlicher Vereine wurde ebenfalls gesprochen. Kleine Vereine haben oft Probleme, einen neuen Vorstand zu finden. Hier empfiehlt sich, dass sich die Mitglieder dem Sammlerserviceclub des Landesverbandes anschließen. Dann erhalten sie weiterhin alle Leistungen des Landesverbandes und des BDPH und können sich zwanglos auch weiter vor Ort treffen. Um die organisatorischen Dinge müssen sie sich aber nicht mehr kümmern, das übernimmt der Landesverband für sie.

Weiter stellte sich die Frage, ob nach dem erfolgreichen Ausstellerseminar im Frühjahr ein weiteres Seminar im nächsten Jahr durchgeführt werden soll. Da der BDPH im Vorfeld der IBRA 2023 bereits ein solches Seminar in Bonn anbietet, wird hier derzeit kein Bedarf gesehen.



Landesverbandsvorstad in Oldenburg. Es fehlt die Schatzmeisterin Christine Henning



### Briefmarkensammler-Verein Verden e.V.

#### Ehrung eines engagierten Philatelisten

Kann man die Arbeit eines aktiven und bewährten Philatelisten im Verein noch würdigen, wenn er schon im Ehrenbuch des Landesverbandes einen Platz gefunden hat? Vor dieser Frage standen die Verantwortlichen des Briefmarkensammler-Vereins Verden bei der Sichtung der Mitgliederliste.

Die Antwort war nicht schwer. Wer seit 40 Jahren seinen Stammplatz in der Kartei des BDPH hat und dazu noch dem Verdener Verein immerhin 25 Jahre angehört, der muss - da kommt man wohl nicht herum - mindestens Urkunde und Nadel mit der 40 erhalten. „Das ist das Mindeste, was man für Rolf Behrens machen kann“, war man sich im Vorstand schnell einig.

Behrens, mittlerweile 79 Jahre, trat 1982 in den Briefmarkensammler-Verein Rotenburg ein, wo er zwischenzeitlich auch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden inne hatte. 1997 wechselte er nach Verden.

„Wir freuen uns, dass wir Dich im Verein haben“, sagte Vereinsvorsitzender Wilfried Bendul beim jüngsten Verdener Vereinsabend. Behrens habe mit seinen Beiträgen nicht nur bei spontanen Themen die Vereinstauschtage stets fundiert begleitet. Überdies habe er als „Fälschungsbekämpfer des Verbandes“ sein juristisches Wissen und seine Tipps auch im Verein ausführlich weitergegeben. Nach über 30 Jahren Arbeit als Fachstellenleiter für Fälschungsbekämpfung und Sammlerschutz im Landesverband hat er diese Aufgabe in diesem Jahr aufgegeben.

„Wir bauen auch in den nächsten Jahren auf Deine Mitarbeit“ steckte Wilfried Bendul die Erwartungen ab, als er Rolf Behrens die Jubiläums-Urkunde überreichte und die

40er-Nadel unter Beifall der insgesamt elf anwesenden Mitglieder an den Pullover heftete. Für 25 Jahre Mitgliedschaft bei den Verdener Philatelisten gab es noch eine kleine Überraschung: Einen Gutschein für das Vereinslokal „Verdener Hof“.



Rolf Behrens (re.) und Wilfried Bendul  
Bild: Ronald Klein

### Wilfried Bendul

### Briefmarkensammlerverein Syke und Umgebung e.V.

#### Neuer Vorstand

Nach 23 Jahren an der Spitze des Briefmarkensammlervereins Syke und Umgebung mochte er jetzt nicht mehr weitermachen. Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins wurde Manfred Bartsch mit einer kurzen Würdigung durch seinen Stellvertreter Matthias Weiß für das Engagement gedankt. 1998 wurde Bartsch der dritte Vorsitzende des 1960 gegründeten Vereins. Er löste den langjährigen Vorsitzenden Günther Schlake ab. Bartsch hatte nicht nur den Verein geführt, sondern sich auch viele Jahre um den Rundsendedienst gekümmert. Außerdem liefen bei ihm die Fäden für die Organisation



des nach wie vor gut besuchten jährlichen Großauschtag zusammen. Bartsch übergab einen aktiven Verein mit 36 Mitgliedern und einem ordentlichen finanziellen Polster.

Ulrich Tatje als Vorsitzender und Peter Brandt als Schriftführer wurden neu gewählt und stellen zusammen mit dem im Amt bestätigten stellvertretenden Vorsitzenden Matthias Weiß die neue Führung des Vereins. Die Aufgabe der wenig später zurückgetretenen Kassenspartin Anette Rosenhagen hat Gerhard Weise übernommen.



v.l.: Peter Brandt, Ulrich Tatje, Matthias Weiß, Manfred Bartsch  
Bild: BSV Syke

Der neue Vorstand möchte das bewährte Vereinsleben weiterführen, gleichzeitig aber auch neue Angebote machen. Das betrifft sowohl die Kommunikation innerhalb des Vereins als auch die nach außen. Die Kontakte zu den umliegenden Vereinen sollen gestärkt werden. Außerdem werden mehr gemeinsame Ausflüge zu philatelistischen Veranstaltungen wie auch kurze Vorträge über philatelistische Themen angeboten. Außerdem lohnt sich ein Blick auf die umgestaltete Homepage des Vereins.

Auch beim Großauschtag gibt es frischen Wind. Künftig soll das Ereignis unter einem bestimmten Motto stehen. Die Syker wollen dazu die passende ArGe einladen und in den vereinseigenen Ausstellungsrahmen

einige Beispiele des jeweiligen Mottos vorstellen. Sammler und Händler, das steckt hinter der Idee, sollen neben ihrem üblichen Angebot entsprechend des Mottos Marken, Briefe und anderes Material mitbringen.



Das neue Vereinslogo

**Ulrich Tatje**



Die Briefmarkensammler in Syke wollen ihren Großauschtag aufpeppen: Es soll jeweils einen Schwerpunkt geben. Über die Hintergründe sprachen die LV-Nachrichten mit dem Vereinsvorsitzenden Ulrich Tatje.

**LV-Nachrichten: Was planen die Syker Sammler für ihren nächsten Großauschtag am 19. Februar 2023 in den Berufsbildenden Schulen in Syke?**

Ulrich Tatje: Wir planen unseren traditionellen Großauschtag eigentlich wie bisher, schließlich war er immer sehr gut besucht.



Gleicher Termin, gleicher Ort. Nur diesmal gibt es das Schwerpunktthema Schweiz.

## **Was ist der Grund für diese Neuerung?**

Wie gesagt, unser Großtauschtag kommt bei den Sammlern in Norddeutschland immer gut an. Damit es auch so bleibt, wollen wir die Veranstaltung ein wenig aufpeppen. Jeder, der einen Tauschtag besucht, kennt aber folgenden Dialog. Auf die Frage, was der Besucher sammelt kommt häufig die Antwort: ‚Ja, da hab‘ ich ´ne Menge Material zum Tauschen, aber ich hab’s heute leider nicht dabei. Das liegt bei mir zu Hause. Ich kann ja nicht alles mitbringen.‘

## **Ja, das erlebt man wirklich oft, vor allem, wenn die Sammelgebiete ein bisschen exotischer sind.**

Genau deshalb haben wir diese Idee gehabt. Wir wollen für jeden Großtauschtag einen Schwerpunkt nennen. Händler und Besucher sollen sich darauf einstellen können. Die einen bringen ihre Marken und Belege zu diesem Thema mit, die anderen ihre Fehllisten. Außerdem wollen wir ein paar Ausstellungsrahmen zum jeweiligen Schwerpunkt mit entsprechenden Sammlungen bestücken. Und wir bitten die Arbeitsgemeinschaft, sich mit einem Infostand zu beteiligen.

## **Klingt spannend! Und warum haben sich die Syker Sammler für den Schwerpunkt Schweiz entschieden?**

Wir wollten nicht gleich mit einem ganz seltenen Gebiet wie zum Beispiel Japan oder Schiffpost Südamerika starten. Mit dem Thema Schweiz sprechen wir ja doch eine ganze Menge Leute an und es dürfte auch nicht an entsprechendem Material fehlen.

## **Wird die ArGe auch kommen?**

Ja, wir haben Kontakt aufgenommen mit der ArGe Schweiz und der stellvertretende Vorsitzende hat spontan zugesagt, an unserer Premiere teilzunehmen. Die Arbeitsgemeinschaft wird voraussichtlich mit zwei Vertretern kommen und auch einiges zum Anschauen mitbringen.

## **Was gehört noch zum Syker Konzept?**

Wir haben mehrere vereinseigene Ausstellungsrahmen. Ein paar der Rahmen wird die ArGe bestücken, die anderen werden wir füllen. Es wird also einige Anregungen geben, wie man Schweiz sammeln kann.

## **Gibt es schon ein Schwerpunktthema für den Großtauschtag 2024?**

Nein, wir betreten ja jetzt mit diesem Konzept Neuland. Bei einer kurzen Umfrage auf unserem jüngsten Großtauschtag im Sommer waren eigentlich alle Befragten angetan von unserer Idee. Jetzt sind wir gespannt, ob sich die Erwartungen erfüllen. Dann sehen wir weiter.

## **Vielen Dank und viel Erfolg.**

---

## **Verein der Briefmarkenfreunde Leer e.V.**

## **Deutsch-Niederländischer Tauschtag am 24. September 2022 und Planungen für das Jahr 2023**

Zum ersten Mal seit 2019 konnten die Briefmarkenfreunde Leer ihren traditionellen Deutsch-Niederländischen Tauschtag ganz ohne Corona-Auflagen durchführen. Es gab keine Einlasskontrollen, kein Abstandsgebote und auch keine Maskenpflicht in der Veranstaltungshalle. Trotzdem wurde der





Tauschtag wieder in der Veranstaltungshalle in Hesel durchgeführt, weil die Halle barrierefrei und ebenerdig ist und mehr Platz bietet als in Bingum oder Jemgum, auch wenn die



Anfahrt vor allem für die niederländischen Besucher etwas weiter ist. Der Platz wäre diesmal vielleicht nicht das Problem gewesen, weil einige Anbieter wegen Auslandsaufenthalt oder, zum Teil kurzfristig, wegen Krankheit ausfielen. Aber für die Anbieter blieb der Vorteil, ihre Waren über drei Eingänge ebenerdig zu den Ständen bringen zu können.

Sehr gut war wieder die Besucherzahl bei diesem Tauschtag. Sie kamen aus ganz Nordwestdeutschland und sehr zahlreich auch aus den angrenzenden Niederlanden. In Hesel fanden sie auch diesmal wieder (fast) alles, was ihr Sammlerherz an Briefmarken, Belegen und Münzen begehrte. So gingen sie, teils später als sonst, zufrieden und zum Teil mit vollen Taschen nach Hause, mit dem festen Vorsatz, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Auch die Anbieter äußerten sich sehr zufrieden und kommen sicher gerne auch 2023 nach Hesel.

## **Planungen für 2023 haben schon begonnen – Deutsch-Niederländische Tauschtage und Nordwestdeutsche Sammler-Börse**

Nachdem feststeht, dass die Veranstaltungshalle in Hesel auch für die Veranstaltungen

im nächsten Jahr zur Verfügung steht, haben die Briefmarkenfreunde Leer schon mit den Planungen für das kommende Jahr begonnen. Am Samstag, den 25. März 2023 wird in Hesel, An der Fabrik 15, von 8 bis 15 Uhr der Deutsch-Niederländische Tauschtag stattfinden.

Die dritte Nordwestdeutsche Sammler-Börse folgt am Donnerstag, den 18. Mai 2023 (Himmelfahrt). Diese Veranstaltung soll wieder in Kooperation mit dem Ostfriesischen Münzverein und den benachbarten Briefmarkensammler-Vereinen durchgeführt werden. Und am Samstag, den 30. September 2023 folgt der nächste Deutsch-Niederländische Tauschtag, denn im Herbst 2023 kann diese erfolgreiche Veranstaltung auf 50 Jahre zurückblicken. Vielleicht kommt die deutsche Post aus diesem Anlass ja auch mit einem Sonderstempel.

**Oswald Janssen**

---

## **Briefmarkenfreunde Oldenburg e.V.**

Am 3. Oktober war es endlich wieder soweit, der Oldenburger Briefmarkentauschtag konnte stattfinden. Fast alle zur Verfügung stehenden Tische waren an Händler oder Sammler vergeben. Wir waren gespannt, ob auch ausreichend Besucher\*innen, sprich Sammler\*innen, kommen würden. Am Ende der Veranstaltung waren wir uns einig, wir und auch die meisten Händler waren mit den Besucherzahlen und den getätigten Umsätzen zufrieden. Sicher, es hätten noch mehr Besucher\*innen sein können, aber angesichts steigender Coronazahlen waren wir mit dem zufrieden, was war. Wichtig für uns war auch, dass wir viele Personen wieder einmal gesehen haben, die wir lange nicht gesehen hatten.

**Bernd Lehmann**



### Nach zwei Jahren Zwangspause wieder eine Briefmarkenmesse

Für engagierte Briefmarkensammler\*innen gehören auch die großen Briefmarkenmessen dazu. Hier können sie bei zahlreichen Fachhändlern Marken und Belege für ihre Sammlungen finden, bei anwesenden Postverwaltungen sogar zum Postpreis. Sie treffen aber auch Sammlerfreunde\*innen aus ganz Deutschland zum Gedankenaustausch und Fachsimpeln über das Hobby. Leider ist die Zahl der Briefmarkenmessen im Laufe der letzten Jahrzehnte weniger geworden, im Norden Deutschlands gibt es gar keine mehr. Aber immerhin gibt es noch die Messe Essen, die auch von Sammler\*innen aus unseren Vereinen gerne besucht wird, und für Reiselustige noch die Messen in München und Sindelfingen. So war es jedenfalls, bis Corona Großveranstaltungen unmöglich machte. Dreimal fielen die Messen in Essen und München aus, zweimal die Messe in Sindelfingen. Für diese sollte sogar ganz Schluss sein, weil es die Messehalle in Sindelfingen nicht mehr gibt.

Jetzt war es gerade die Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen, die nach der Corona-Zwangspause die Messesaison wieder eröffnete – allerdings am neuen Standort Ulm. Da Ulm als Stadt mehr zu bieten hat als Sindelfingen, haben wir die Fahrt zur neuen Messe mit einem Kurzurlaub verbunden. Dabei haben wir uns natürlich gefragt, ob die Messe am neuen Standort auch angenommen wird und ob nicht viele Besucher nach so langer Pause wegbleiben.

Ein Bild vom ersten Tag der Messe zeigt, dass die Besucher nicht weggeblieben sind. Gerade am ersten Messetag, einem Donnerstag, sah man in Sindelfingen nicht so viele Besucher in der Halle und an den Ständen. Sehr viele Sammlerinnen und Samm-

ler haben offensichtlich nur darauf gewartet, dass die philatelistische Messesaison wieder



losgeht. Bei den Händlerständen sah das etwas anders aus. Viele von früheren Messen bekannte Händler sah man in Ulm wieder, aber nicht alle. Manche Stände waren deutlich verkleinert, der Stand eines führenden Katalog-Herausgebers war geradezu winzig und reichte nicht, um alle aktuellen Kataloge zu präsentieren. Die Zahl der Postverwaltungen war deutlich geringer als früher. Einige ließen sich durch Agenturen vertreten, aber auch hier gab es die Neuheiten zum Postpreis. Andere fehlten dagegen ganz, zum Beispiel die Postverwaltung von Österreich, die sonst auf jeder Messe mit einem Stand vertreten war. Die Postverwaltung von Zypern fehlte auch, aber da war der Andrang nie sehr groß gewesen.





# PHILATELIE Heisig

Open Philately ● Thematik ● Historische Dokumente

- Briefmarken, Ganzsachen und Briefe Weltweit in meinem Ebay-Shop und auf meiner Shop Website.
- Fehllistenbearbeitung
- Ständig Sonderaktionen und Themenschwerpunkte
- Individueller Kundenservice und Beratung
- Ankauf Philatelie Weltweit

Meine Angebote können Sie sich gerne anschauen

bei ebay: [www.ebay.de/str/heisigphilatelie](http://www.ebay.de/str/heisigphilatelie)  
auf meiner Website: [www.heisig-philatelie.de](http://www.heisig-philatelie.de)

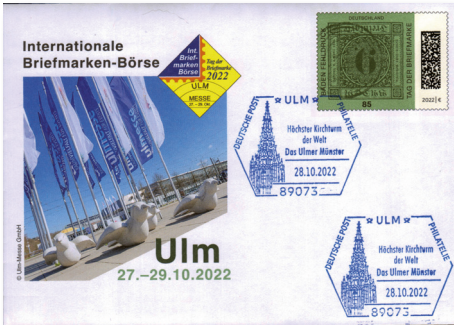
**Frank Heisig Philatelie**  
Tiefer Weg 44  
49577 Ankum

☎ 01520 1717816  
@ [info@heisig-philatelie.de](mailto:info@heisig-philatelie.de)



Die Deutsche Post war natürlich auch in Ulm, aber mit einem deutlich kleineren Stand als früher. Am ersten Messetag bildeten sich dort sogar Schlangen, zumindest bis mittags. Leider war auch das Angebot an Briefmarken deutlich kleiner geworden. Wer hoffte, hier alles zu bekommen, was es vor Ort in den Postagenturen nicht mehr gibt, wurde enttäuscht. Es gab zwar die krummen Werte der neuen Freimarkenserie zu 32, 37 und 45 Cent, aber nur nass klebend. Nach selbstklebenden Marken fragte man leider vergebens. Die müsse man in Weiden bestellen, hieß es. Das Personal an den beiden Verkaufschaltern war sehr freundlich und hilfsbereit, aber was man ihnen nicht mitgibt, können sie auch nicht verkaufen. Den Block mit dem Baden-Fehldruck und die Messe-ganzsache (mit Matrixcode) gab es natürlich auch, aber am ersten Messetag nur bis mittags, dann waren sie ausverkauft. Am nächsten Tag war Nachschub gekommen, aber wer nur einen Tag in Ulm war, ging leider leer aus. Man merkte, dass die jahrelange Erfahrung des EB-Teams hier fehlte. Aber das war ja von den Philatelie-Obernen der Post so gewollt. Wer die jahrelange Erfahrung praktisch „per Knopfdruck“ löscht, muss jetzt bei Null anfangen und durch Fehler neue Erfahrungen sammeln.

seganzsachen und Blocks kaufen. Um die Messe-ganzsache hatte es übrigens im Vorfeld einigen Wirbel in der Sammler-Szene gegeben. Eine größere Anzahl dieser Ganzsachen war ohne Eindruck des Matrixcodes von der Versandstelle in Weiden an die Besteller ausgeliefert worden. Später wurde der Fehler bemerkt. Die „unfertigen“ Ganzsachen wurden von der Post für ungültig erklärt und den Bestellern ein Umtausch angeboten. Das Angebot wird wohl kaum jemand angenommen haben, Sammler\*innen lieben bekanntlich „unfertige“ Postwertzeichen. Da diese Messe-ganzsache die erste mit dem Eindruck einer Marke mit Matrixcode ist, ist zu vermuten, dass die Versandstelle sie wie sonst üblich drucken ließ. Dabei bleibt sie wie die Briefmarken zunächst ohne Code, dieser wird gesondert aufgedruckt. Das hat man schlicht vergessen und die fertig gedruckten Umschläge so in den Versand gegeben. Erst später wurden dann die fertigen Messe-ganzsachen mit Matrixcode hergestellt, diese konnte man auch bei der Post auf der Messe kaufen.



Da wir alle drei Tage auf der Messe waren, konnten wir am zweiten Tag wieder Mes-

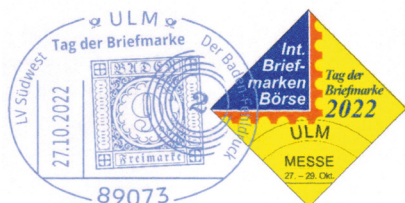
Sicher hätten die meisten Sammler\*innen lieber die „unfertige“ Ganzsache gekauft. Das war auf der Messe in Ulm tatsächlich möglich! Nicht am Stand der Post, aber am Stand des Vereins für Briefmarkenkunde Ulm/Neu-Ulm von 1883 e.V. Der Verein gehörte zu den glücklichen Vorbestellern, weil



er mit den Messeganzsachen Belege für den Messeverkauf vorab stempeln lassen wollte. Diese „unfertigen“ Umschläge bot er jetzt für 10 € zum Verkauf an. Für den Käufer ein Schnäppchen, für den Verein trotzdem ein gutes Geschäft. Natürlich wollte ich meine „unfertige“ Messeganzsache auch gerne stempeln lassen, obwohl oder gerade weil sie ja eigentlich ungültig war. Das war am Stempelschalter der Post gar kein Problem, wie man sieht. Entweder hat der Mitarbeiter nicht darauf geachtet, oder, was naheliegender ist, er wurde von der Post nicht entsprechend informiert.

Hervorzuheben ist noch die große Zahl an Arbeitsgemeinschaften, die über ihre Arbeit informierten. Vor allem am letzten Messtag war der Andrang dort groß, fast größer als bei den Händlern. Insgesamt war der Neustart am neuen Standort erfolgreich. Sicher muss noch etwas nachgebessert werden, vor allem beim Angebot der Deutschen Post. Wenn dort nicht angeboten wird, was erwartet wurde (obwohl es möglich wäre!), fällt das auch auf die Messe insgesamt zurück, und die Besucher\*innen kommen vielleicht im nächsten Jahr nicht wieder. Uns persönlich hat die Messe gut gefallen. Wir haben sicher nicht alles, aber doch einiges für die Sammlungen gefunden, wir haben viele Sammlerfreunde\*innen nach längerer Zeit wiedergesehen und viele gute Gespräche geführt. Wir wollen im nächsten Jahr auf jeden Fall wiederkommen.

Helma und Oswald Janssen



## Briefmarkenbörsen in den Niederlanden

Über die Grenzen der Niederlande hinweg bekannt ist die Eindejaarsbeurs Barneveld. Coronabedingt. Diese Briefmarkenbörse, nachdem sie in 2020 ausfallen musste, ist in die mit 5500 qm wesentlich größere Expohalle in Houten, einem Vorort von Utrecht, umgezogen. Dort findet die Börse, jetzt unter dem Namen Oudjaarsbeurs Houten, am 28. und 29. Dezember 2022 von 9.30 bis 16 Uhr statt. Es werden in diesem Jahr rund 100 teils internationale Briefmarkenhändler erwartet. Dazu gibt es eine separate Abteilung mit rund 50 Händlern, die nur Münzen und Papiergeld anbieten. Die Adresse des Veranstaltungsortes ist Meidoornkade 24 in 3992 AE Houten. Die Expohalle liegt gleich an der Autobahn A 27, Abfahrt 29. Der Eintritt beträgt 5 Euro, kostenlose Parkplätze sind reichlich vorhanden. Houten liegt zwar nicht in der Nähe der Grenze, aber viel weiter als nach Essen ist es für unsre Vereine auch nicht, und das Angebot dürfte ebenso vielfältig sein.



Ein Blick in die Briefmarkenmesse NOORD in Roden

Am Samstag, den 18. Februar 2023 von 10 bis 16 Uhr findet in Roden (Niederlande) im Sportzentrum De Hullen, 9301 HX Roden, Ceintuurbaan Zuid 6, wieder die auch bei Sammlern aus Nordwestdeutschland belieb-



te Briefmarkenmesse NOORD statt. Nach Roden fährt man von Leer über die Autobahnen A 31 und A 7 an Groningen vorbei, nimmt die Abfahrt 35, dann über die N 372, Fahrzeit insgesamt etwa eine Stunde. Der Eintritt beträgt 5 Euro, kostenlose Parkplätze sind vorhanden.

Nähere Informationen zu beiden Veranstaltungen gibt es beim Veranstalter per E-Mail unter [info@wbevenementen.eu](mailto:info@wbevenementen.eu), auch telefonisch unter 0031 505033926. Einschränkende Corona-Regeln sind derzeit zwar nicht angedacht, aber es empfiehlt sich, bevor man losfährt, auf der Internetseite des Veranstalters [www.wbevenementen.eu](http://www.wbevenementen.eu) nachzuschauen, ob es vielleicht Änderungen gibt.

## Regelverstoß bei der Fußballweltmeisterschaft?

Derzeit ist die Fußballweltmeisterschaft wieder einmal in aller Munde – und das nicht nur positiv. Zum ersten Mal findet die Fußballweltmeisterschaft im Winter statt, und zum ersten Mal in einem Land, das mit Fußball eigentlich gar nichts zu tun hat. Aber über die Fußballweltmeisterschaft 2022 in Qatar, die ja vielleicht noch läuft, wenn Sie dieses Heft bekommen, will ich hier nicht schreiben, und auch nicht über Verstöße gegen die Fußballregeln, denn davon habe ich wirklich gar keine Ahnung.

Der Blick geht hier weit zurück, in das Jahr 1974. Zu der Zeit wurde zum ersten Mal die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland (West) ausgerichtet. Damals konnte ein Land die Ausrichtung noch nicht bei der FIFA kaufen, bei der Bewerbung kam es auf ein überzeugendes Konzept an. Dass das ausrichtende Land einen Bezug zum Fußball hatte, galt noch als selbstverständlich, und auf die Bundesrepublik Deutschland, dem

Weltmeister von 1954, traf dies sicher zu.



Die Fußballweltmeisterschaft war für unser Land natürlich ein besonderes Großereignis und wurde deshalb von der Bundespost sogar mit zwei Sondermarken gewürdigt. Zuschlagsmarken für den Sport hatten sich 1974 noch nicht durchgesetzt, deshalb erschienen diese Marken ohne Zuschlag. Bei der nächsten Fußballweltmeisterschaft in Deutschland 2006 war das anders, da erschienen zur WM nicht nur in 2005 vier Marken mit Zuschlag, sondern 2006 noch ein Block mit den vier Zuschlagsmarken. Wir können nur hoffen, dass diese Zuschläge dem Breitensport zugutegekommen sind und nicht dem Profifußball, wo Millionen hin und her geschoben werden.

Entworfen wurden die beiden Sondermarken 1974 von dem Grafikdesigner Erwin Poell, der zwischen 1965 und 1990 21 Briefmarken für die Deutsche Bundespost entworfen hat. Bei dieser Ausgabe hat er sich die Arbeit leicht gemacht. Er benutzte einfach zwei Sportpressefotos. Das ging eigentlich nicht, weil lebende Personen (mit Ausnahme des Bundespräsidenten) auf deutschen Briefmarken nicht abgebildet werden dürfen. Damit keine lebenden Personen zu erkennen waren, hat der Entwerfer Poell die Fotos einfach grob gerastert. Für normale Postnutzer wie mich mag das reichen, aber Fußballfans, die jedes Spiel der deutschen Nationalmannschaft verfolgen, werden schon geahnt



haben, wer auf den Marken zu sehen war.



Der Fotograf des Fotos für die 40-Pfennig-Marke hat sein Foto für eine Maximum-Postkarte der Fa. FIDACOS zur Verfügung gestellt. Auf der Rückseite der Karte steht, dass es sich um eine Spielszene aus dem Länderspiel Deutschland-Frankreich vom 13.10.1972 handelt und dass Sven Simon das Pressefoto gemacht hat. Die Namen der Spieler stehen nicht auf der Karte, aber wer den Spieler in der Mitte nicht gleich erkennt, findet alles über das Spiel noch heute im Internet. Es handelte sich um ein Freundschaftsspiel, Deutschland gewann 2:1 und der deutsche Spieler auf der Briefmarke ist Uli Hoeneß. Die beiden Tore für Deutschland hat übrigens nicht er, sondern Gerd Müller geschossen. Also haben Entwerfer und Deutsche Bundespost hier eigentlich gegen die Regeln verstoßen, weil sie lebende Personen auf einer Briefmarke abgebildet haben.

Gefunden habe ich die Maximumkarte in einer Rundsendung. Fußball interessiert mich zwar gar nicht, aber weil hier offensichtlich eine lebende Person auf einer Marke abgebildet war, interessierte mich doch die Geschichte hinter der Marke. Eine ähnliche Karte gibt es auch von der 30-Pfennig-Marke, aber hier dürfte es schwieriger sein, die Person zu ermitteln, weil sie nur von hinten

zu sehen ist. Der Entwerfer Erwin Poell hat übrigens die nächste Briefmarke wieder für ein Sportereignis entworfen, für die Eishockeyweltmeisterschaft 1975. Dabei ist er sorgfältiger vorgegangen und hat die Spielszene gezeichnet.

Oswald Janssen

## Die Redaktion bittet um Beachtung

Die Redaktion freut sich über jeden eingereichten Artikel, zumal, wenn er mit Bildern angereichert ist. Die Arbeit des Redakteurs wird wesentlich erleichtert, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind:

- Der Text sollte nach Möglichkeit in einer Datei gespeichert und übermittelt werden, die mit einem Textprogramm (Word, Open Office oder ähnlich) erstellt worden ist.
- Für Bilder, die gedruckt werden sollen, müssen Mindeststandards erfüllt sein, sonst können sie nicht gedruckt werden. Die Auflösung muss mindestens 300 bpi betragen, dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Bilder mit einer Kamera erstellt worden sind.
- Bilder, die mit dem Handy aufgenommen werden haben nur eine Auflösung von 72 bpi, ebenso wie Bilder, die aus dem Internet geholt werden. In diesen Fällen bedeutet dies zusätzliche Arbeit für den Redakteur mit speziellen Programmen.
- Termine für Veranstaltungen (Tauschtag), die in der Terminübersicht der LV-Nachrichten, der Homepage des LV und der „philatelie“ erscheinen sollen, bitte unbedingt **rechtzeitig**, vor Redaktionsschluss der LV-Nachrichten, bei Frank Heisig einreichen.

Die an der Erstellung der LV-Nachrichten und der Homepage des LV Beteiligten arbeiten alle ehrenamtlich.



### Aus der Postgeschichte der Stadt Leer/Ostfriesland – 1811 bis 1815

In der letzten Ausgabe der Landesverbandsnachrichten hatte ich aus einer übernommenen Sammlung Briefe aus Leer aus der ersten preußischen Periode von 1746 bis 1807 und einen Postschein, der den Übergang zum Königreich Holland dokumentiert, vorgestellt. In dieser Sammlung befinden sich

auch interessante Briefe aus der sogenannten „Franzosenzeit“ von 1810 bis 1813 und einige Belege aus der sich anschließenden zweiten preußischen Periode bis 1815. Bevor ich später die Leerer Postgeschichte im Königreich Hannover vorstelle, will ich zunächst noch diese Belege zeigen. Wenn die Stempeltypen auch schon in der April-Ausgabe vorgestellt wurden, so gibt es doch neue Postwege, neue Gebührenstufen und neue Geschichten drum herum.



Es beginnt mit einem Brief vom 4. November 1811 nach Emden an den Sekretär Tholen. Herr Tholen war offensichtlich eine Amtsperson, bei dem der Absender Tjebbe Goudschaal aus Leer etwas erreichen wollte. Da schien es ihm angemessen, den Empfänger nicht mit den Gebühren zu belasten. So zahlte er die 2 Decimen Mindestgebühr

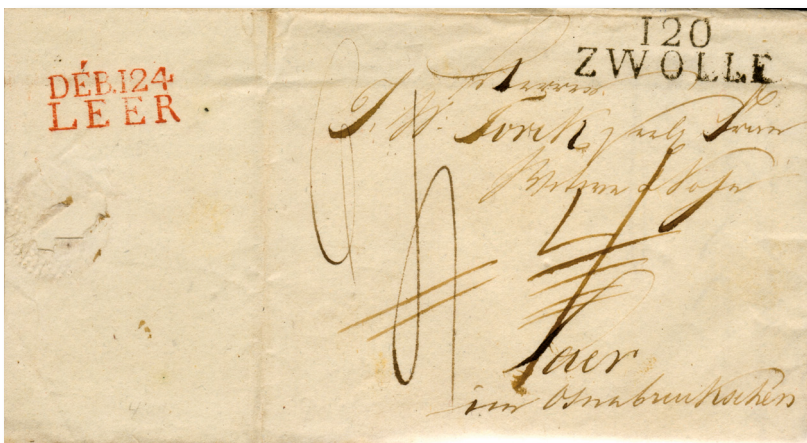
bis 50 km und 6 Gramm Gewicht selbst und vermerkte das auf der Briefvorderseite mit „frey“. Auf der Rückseite wurde vom Postamt Leer die Gebühr „2“ vermerkt, der Brief erhielt dem Stempel P124 P LEER (PP steht für Port paye) in schwarz.





Der nächste Brief vom 1. Februar 1812 ging nach Schiedam in Südholland, damals im französischen Departement 119 der Maasmündung und dort im Arrondissement Rotterdam. Absender war die Firma Vissering in Leer, die dafür bekannt war, die Gebühren immer im Voraus zu bezahlen, auch bei Auslandsbriefen. Zu der Zeit war ein Brief nach Südholland aber ein Inlandsbrief, daher war die Berechnung einfach. Die Entfernung zwischen Leer und Schiedam beträgt laut Routenplaner 310 km, und für Entfernungen zwischen 300 und 400 km betrug die Gebühr bis 6 Gramm 6 Decimen. Heute ist es einfach, über den Routenplaner im Internet eine Entfernung zwischen zwei

Orten zu ermitteln. Vor über 200 Jahren ging das natürlich noch nicht. Damals musste man in gedruckten Entfernungstabellen nachschauen. Von Leer wurde die Entfernung vielleicht bis Groningen angegeben, von dort weiter zum nächsten größeren Ort in südwestlicher Richtung, und Schritt für Schritt so weiter, bis man Schiedam erreicht hatte. Die einzelnen Entfernungen musste der Postbeamte zusammenrechnen und nach der Endsumme die Gebühr festsetzen. Der Stempel wurde jetzt in Rot abgeschlagen, so kann man den Wechsel der Farbe zwischen November 1811 und Februar 1812 eingrenzen.





## LV-Nachrichten

Das Spitzenstück aus der übernommenen Sammlung ist der auf Seite 17 unten rechts abgebildete Brief vom 6. März 1812 aus Zwolle im niederländischen Departement 120 der Ijsselmündung. Der Brief sollte nach Laer bei Osnabrück (heute Gemeinde Bad Laer) gehen. Der Absender hatte sich bei der Adressierung auch alle Mühe gegeben und deutlich „Laer im Osnabruckschen“ geschrieben. Die Entfernung von Zwolle bis Laer betrug – wieder lt. Routenplaner – rd. 180 km, der Brief war für die Entfernung 100 – 200 km mit 4 Decimen taxiert. Bei der Post in Zwolle scheint Laer nicht bekannt gewesen zu sein, wohl aber das ostfriesische Leer (Entfernung rd. 160 km). So gelangte

der Brief auf Abwegen und landete in Leer. Hier wurde der Irrtum erkannt und auf der Rückseite glasklar der sehr seltene Durchgangsstempel DEB.124 LEER in Rot abgeschlagen. Die alte Taxierung wurde durchgestrichen und der Brief wieder mit 4 Decimen taxiert, denn die Entfernung zwischen Leer und Laer betrug rd. 190 km. Dann kam man aber zu dem Schluss, der Empfänger müsse die Gebühr für die insgesamt von dem Brief zurückgelegte Strecke einschließlich Umweg über Leer bezahlen. Das waren rund 350 km, und so wurden 6 Decimen für eine Strecke von 300 – 400 km auf dem Brief notiert und vom Empfänger wohl auch bezahlt.



Der folgende Brief vom 26. Juli 1813 ging wieder nach Emden, die 2 Decimen Mindestgebühr bis 50 km und 6 Gramm zahlte wieder der Absender. Empfänger war der Auditeur beim Staatsrat und Unterpräfekt des Arrondissements Emden. Das von einem Präfekten geleitete Departement der

Ostems war in die drei Arrondissements Aurich, Emden und Jever aufgeteilt, die jeweils von Unterpräfekten geleitet wurden. Der Canton Leer gehörte zum Arrondissement Emden.

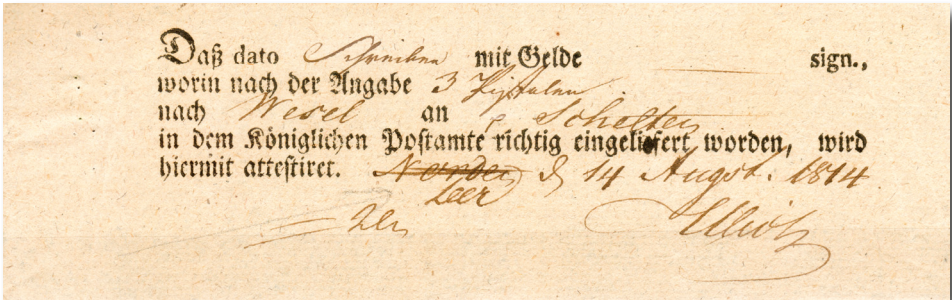


Nach Ende der Zugehörigkeit Ostfrieslands zum Kaiserreich Frankreich wurde am 26. Dezember 1813 dieser Brief mit der preussischen Post von Leer nach Norden befördert. Empfänger waren die Vorsteher der dortigen Mennonitengemeinde. Nach einer handschriftlichen Notiz stammt der Brief vom 27. Dezember 1813. M.E. ist diese Notiz nicht zeitgenössisch, vielleicht wurde sie geschrieben, als der Brief aus den Akten entfernt wurde. Da der Inhalt fehlt, müssen wir der Notiz wohl glauben. Nach den postali-

schen Merkmalen – dem roten Stempel, der aus der kurzen holländischen Zeit stammen soll, und dem Gebührenvermerk – passt die Zeitangabe. Die Gebühr wurde wieder in ostfriesischen Stübern berechnet. Da der Brief über 1 Loth (14,6 Gramm) schwer war, musste die doppelte Briefgebühr von 8 Stübern gezahlt werden. Oben links ist das Gewicht mit 15 Gramm angegeben, ein vorübergehendes Überbleibsel aus der Franzosenzeit.

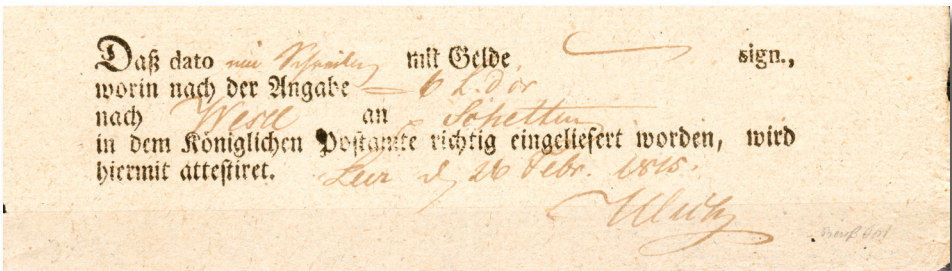


## LV-Nachrichten



Zum Schluss folgen zwei Postscheine der preußischen Post. Sie haben Ähnlichkeit mit dem Postschein von 1807, den ich in den letzten Landesverbandsnachrichten zeigte. Der vorgedruckte Text ist fast gleich, jetzt aber fünfzeilig. Vermutlich wurden diese Scheine von der preußischen Post nach dem Krieg neu hergestellt und den ostfriesischen Postämtern zur Verfügung gestellt. Der erste Schein bestätigt, dass am 14. August 1814 ein Brief mit 3 Pistolen an Herrn

Schelten in Wesel geschickt wurde. Wesel am Niederrhein gehörte damals auch (wieder) zu Preußen. Die Pistole, auch Friedrichsdor genannt, war eine preußische Goldmünze zu 5 Talern im Gewicht von 6,03 Gramm. Bemerkenswert ist noch, dass auf dem Schein zunächst Norden als Postort notiert war. Vielleicht waren dem Postamt Leer die Postscheine ausgegangen, und es musste Ersatz vom Postamt Norden besorgt werden.



Mit dem zweiten Postschein wird bestätigt, dass am 28. Februar 1815 an den gleichen Empfänger ein Brief mit 6 Louisdors geschickt wurde. Der Louisdor war eine französische Goldmünze, die nach König Louis benannt und bis 1793 geprägt wurde. Ein Louisdor wog 6,7 Gramm. Er wurde abgelöst von den 20-Francis-Goldmünzen des Konsuls und späteren Kaisers Napoleon, die 6,45 Gramm wogen. Sie wurden Napoleonondor und, vielleicht nach seiner Niederlage, zeitweise auch Louisdor genannt. Welche

Art Louisdors auch immer verschickt wurden, der Postschein zeigt, dass hier 1815 auch französische Goldmünzen in Umlauf waren, sicher zu einem festen Kurs zu preußischen Gold- und Silbermünzen. Für die Post war die genaue Bezeichnung der verschickten Münzen wichtig, weil sie bei Verlust in gleicher Münze Ersatz leisten musste. Unterschrieben wurden beide Postscheine von dem Postmeister Ulich, der schon seit 1806 seinen Dienst in Leer versah, jetzt wieder als königlich preußischer Postmeister.



## Kleinigkeiten über Danziger Marken

Noch bis zum 19. Juli 1920 einschließlich durften Freimarken des Deutschen Reiches ohne den Aufdruck „Danzig“ zur Frankatur benutzt werden, sodass vom 14. Juni (Ausgabetag der ersten Danzigmarken) bis zum 19. Juli 1920 beide Arten nebeneinander zur Frankatur vorkommen können. Die Marken ohne den Aufdruck sind in diesem Falle sog. „Mitläufer“. Als Vorläufer gelten sie nur dann, wenn sie allein gebraucht, in einer Danzigsammlung aufgenommen werden, wenn ihre Entwertung einen Tag des genannten Zeitraumes zeigt, vorausgesetzt, dass sie während der Zeit noch Kursfähigkeit besaßen, das heißt vom 10. Januar bis zum 19. Juli 1920 einschließlich.

Zur Wappenausgabe des Jahres 1921 ist zu vermerken: Das Danziger Wappen mit oder ohne Wappenhalter zeigt die zwei Kreuze übereinander nach dem Deutschen Orden und eine heraldische Blätterkrone darüber. Sie ist nicht die polnische Königskrone, aber als Schirmherr gab der polnische König der Stadt die Berechtigung „eyne goldene crone“, jedoch nicht eine bestimmte im Wappen zu führen. Seit dem Jahre 1457 führt Danzig dieses Wappen mit Krone und mit zwei Silberkreuzen.

Die grösste Auflagenziffer in der Mark-Währung hat mit 6.866.100 Stück der 20 Mark-Wert, braun, Wappen, neues liegendes Wasserzeichen. An zweiter Stelle steht der 10 Mark-Wert der gleichen Serie mit 6.585.500 Stück. Die kleinste Auflage hat der Wert zu 1 Mark des Innendienstesatzes mit 2.120 Stück.

Die beiden Marken mit dem höchsten Nennwert 300 Millionen/10000 Mark und 500 Millionen/10000 Mark, hatten eine Gültigkeitsdauer von lediglich 9 Tagen, vom 24. Oktober bis zum 2. November 1923.

Die 20 Mark Nachportomarke, neues Wasserzeichen, ist nur mit liegendem Wasserzeichen bekannt geworden. Dagegen sind die daraus hergestellten Provisorien zu 10.000 Mark und die 100.000 auf 20 Mark auf Marken gedruckt worden, die stehendes Wasserzeichen zeigen.

Auf den Markwerten der Koggenserie wehen die Wimpel der Kogge gegen den Wind. Diese Schiffe waren Kriegsschiffe der Hanse. Der Löwe der Serie hat zwei Läufe, und zwar der rechte auf der 42. Marke im Bogen der 300 Mark grün/rot vom 22. März 1923 unterhalb der Löwenmähne.

Die Flugpostmarke zu 2½ Gulden aus dem Jahre 1924 gibt es mit weiss durchbalktem „G“ und außerdem mit fehlenden Zähnlungslöchern.

Die 15 Pfennigmarke der Schopenhauer-Serie ist nach einem Bild von Julius Hamel gestochen worden, das dieser als junger Maler im Mai 1856 schuf. Im Auftrage des Königlich Preussischen Geheimrats Crüger, Frankfurt am Main, erstellte er das Bildnis seiner Tochter Ria Hamel, die dort lebte. Worauf er von dem Philosophen eine Zurechtweisung erhielt, da er einen nach dessen Meinung zu geringen Preis verlangt hatte.

## HANS BOCKKOM, EHEM. VBBS





Alle Termine unter Vorbehalt, bitte unbedingt vorher beim Veranstaltungsleiter nachfragen, ob die Veranstaltung stattfindet!

### Landesverbandstag

**19.03.2023, Melle 10:30 - 16:00 Uhr**

Briefmarkenfreunde Grönegau e.V.  
„Bayrischer Hof“,  
Bahnhofstr. 14, 49324 Melle  
VL.: Oswald Janssen  
Am Helling 11, 26802 Moormerland  
Tel.: 04954 / 63 46,  
E-Mail: Oswald.Janssen@t-online.de

### Sammler- Börse

**18.05.2023, Hesel 9:00 – 16:00 Uhr**

Nordwestdeutsche Sammler-Börse  
An der Fabrik 15, 26835 Hesel  
VL.: Oswald Janssen,  
Am Helling 11, 26802 Moormerland  
Tel.: 04954 / 63 46,  
E-Mail: Oswald.Janssen@t-online.de

### Tauschtage

**19.02.2023, Syke, 09:00 – 14:00 Uhr**

Großtaushtag  
Briefmarkensammlerverein  
Syke und Umgebung  
Mehrzweckhalle der Berufsbildenden  
Schulen,  
An der Weide 8, 28857 Syke  
VL.: Peter Brandt,  
Heidfeldweg 19, 28844 Weyhe,  
Tel.: 0172 / 42 74 647  
E-Mail: brandy.weyhe@t-online.de

**05.03.2023, Melle, 10:00 – 14:00 Uhr**

Briefmarkenfreunde Grönegau e.V.  
DRK-Zentrum  
Bismarckstr. 17, 49324 Melle  
VL.: Werner Maass,  
Neuenkirchener Str. 56b, 49324 Melle  
Tel.: 05422 / 9 22 76 33  
E-Mail: werner.maass51@gmx.de

**12.03.2023, Bremen-Kattenturm, 09:00 – 14:00 Uhr**

Verein der Briefmarkenfreunde Brinkum und  
Umgebung  
Bürgerhaus Obervieland,  
Alfred-Faust-Str. 4,  
28279 Bremen-Kattenturm,  
VL.: Eckhard Michel,  
Schlängbaum 53, 28259 Bremen,  
Tel.: 0421 / 58 72 97,  
E-Mail: eckhard.michel@freenet.de

**12.03.2023, Lingen, 09:00 – 14:00**

Verein Lingener Briefmarkensammler e.V.  
Haus der Vereine,  
Scharnhorststr. 101, 49808 Lingen,  
VL.: Helmut Herbers,  
Grünwaldstr. 17, 49808 Lingen,  
Tel.: 0591 / 5 35 55,  
E-Mail: helmut.herbers@t-online.de

**19.03.2023, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr**

Großtaushtag  
Briefmarkensammler-Verein Varel  
Jugend und Vereinheim „Weberei“,  
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel  
VL.: H.D. Regin-Schubert,  
Astrid-Lindgren Ring 64, 26316 Varel,  
Tel.: 04451 / 12 49 620,  
E-Mail: stamps@rsp-de.com

**25.03.2023, Hesel 08:00 – 15:00 Uhr**

Briefmarkenfreunde Leer e.V.  
Deutsch-Niederländischer Taushtag  
Veranstaltungshalle,  
An der Fabrik 15, 26835 Hesel  
VL.: Oswald Janssen,  
Am Helling 11, 26802 Moormerland  
Tel.: 04954 / 63 46,  
E-Mail: Oswald.Janssen@t-online.de



## 17.09.2023, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr

Großtauschtag  
Briefmarkensammler-Verein Varel  
Jugend und Vereinheim „Weberei“,  
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel  
VL: H.D. Regin-Schubert,  
Astrid-Lindgren Ring 64, 26316 Varel,  
Tel.: 04451 / 12 49 620,  
E-Mail: stamps@rsp-de.com

## 30.09.2023, Hesel 08:00 – 15:00 Uhr

Briefmarkenfreunde Leer e.V.  
Deutsch-Niederländischer Tauschtag  
Veranstaltungshalle,  
An der Fabrik 15, 26835 Hesel  
VL: Oswald Janssen,  
Am Helling 11, 26802 Moormerland  
Tel.: 04954 / 63 46,  
E-Mail: Oswald.Janssen@t-online.de

## 26.11.2023, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr

Großtauschtag  
Briefmarkensammler-Verein Varel  
Jugend und Vereinheim „Weberei“,  
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel  
VL: H.D. Regin-Schubert,  
Astrid-Lindgren Ring 64, 26316 Varel,  
Tel.: 04451 / 12 49 620,  
E-Mail: stamps@rsp-de.com

## Änderungen in den „gelben Seiten“

### Verein 10 012

Verein Emdener Briefmarkensammler e.V.  
neuer Tauschtag:  
3. Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr

### Verein 10 016

Fehntjer Briefmarkenverein Rhaderfehn  
neues Tauschlokal:  
Vereinsheim „Alte Volksschule II“  
Kirchstraße 221, 26842 Ostrhaderfehn

### Verein 10 018

Verein Lingener Briefmarkensammler e.V.  
neues Tauschlokal:  
Haus der Vereine  
Scharnhorststr. 101, 49808 Lingen

### Verein 10 045

Verein der Philatelisten und Münzsammler  
Scheeßel  
neues Tauschlokal  
Heimatverein Scheeßel, Am Meyerhof,  
27383 Scheeßel  
(Das Lokal ist im sogenannten Weberhaus,  
Eingang von der Rückseite, im 1. Obergesch.)

### Verein 10 051

Briefmarkensammler- und Münztauschzirkel  
Diepholz  
neues Tauschlokal:  
Sportlerheim SG Diepholz  
Moorstr. 39, 49356 Diepholz

### Verein 10 052

Briefmarkenfreunde Lönninge  
neues Vorsitzender:  
Ralf Fiebelkorn  
Willostr. 8, 49624 Lönninge  
Tel. 05432 / 50 64

## Impressum

der Landesverbands-Nachrichten:

**Herausgeber:** Nordwestdeutscher Philatelistenverband Elbe-Weser-Ems e.V.

**Anschrift:** Am Helling 11, 26802 Moormerland  
Namentlich genannte Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Eine offizielle Stellungnahme des Landesverbandes oder seines Vorstandes liegt nur vor, wenn es ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Verlautbarungen des Vorstandes und der Landesverbandes-Stellen stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Nachdruck - auch auszugsweise - sowie fototechn. Wiedergabe/speicherung in elektronischen Medien sind nach schriftlicher Genehmigung gestattet.

### **Redaktion und Anzeigen-Aannahme:**

Bernd Lehmann,  
Otto-Dix-Str. 15, 26133 Oldenburg,  
E-Mail: red-lvewe@web.de

**Druck:** Ostfriesische Presse Druck GmbH,  
Dithmarscher Str. 6, 26723 Emden

**Redaktions - und Anzeigenschluss für  
Heft 183: 01.03.2023**

**Ausgabetermin Heft 183: April 2023**



**Deutsch-Niederländischer**



## **Briefmarken-Tauschtag**

**Samstag, den 25. März 2023 von 8 bis 15 Uhr**

**in der Veranstaltungshalle**

**An der Fabrik 15 in 26835 Hesel**



Für den Tauschtag steht in Hesel eine großzügige Halle zur Verfügung. An rund 70 Händler- und Tauschtischen finden jede Sammlerin und jeder Sammler etwas für die Sammlung. Eine Cafeteria bietet Getränke und kleine Speisen. Die ebenerdige Halle ist barrierefrei. In unmittelbarer Nähe stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Der Veranstaltungsort ist über die Autobahn A 28 und die Bundesstraßen B 72 und B 436 von überall leicht zu erreichen.

Tischbestellung und Auskunft: Oswald Janssen, Tel. 04954-6346,

E-Mail: [oswald.janssen@t-online.de](mailto:oswald.janssen@t-online.de)

**Verein der Briefmarkenfreunde Leer e.V.**

**[www.briefmarkenfreunde-leer.de](http://www.briefmarkenfreunde-leer.de)**